

Pfarrkirche. Pfarrkirche zum hl. Severin.

Die erste Erwähnung einer Kapelle in S. erfolgt 1330. Aus diesem Jahre findet sich eine Verschreibung der vier Dorfschaften Ober- und Nieder-S., Neustift und Salmannsdorf, daß sie dem Gotteshause zu Heiligenstadt acht Tage, ehe man die Kapelle zu S. weihen wird, fünf Pfund Pfennig Gelds übergeben werden (Klosterneuburg, Stiftsarchiv, Cista N, Lade 3). Die Gründung der Pfarre S. muß um dieselbe Zeit erfolgt sein, denn schon 1344 und 1348 finden wir die Erwähnung des Pfarrers Medler und 1349 einen Stiftsbrief des Andreas, Kämmerers des Herzogs Albrecht zu Österreich, und Gertrud seiner Hausfrau, für eine ewige Messe in der Pfarrkirche zu Ober-S. Am 12. November 1422 stiftet Agnes, weiland Michels des Weinburn Hausfrau, 10 lb. *gen S. zu ainem venster und ainem glas gen Sand Severin altar* (Jb. d. allerh. Kaiserhauses XVI, Reg. 13915). Im Jahre 1500 war die Pfarre von Alexander VI. dem Stifte



Fig. 587 Sievering, Pfarrkirche, Ansicht von Osten (S. 466)

Klosterneuburg inkorporiert worden, mußte aber wegen des infolge der Reformation eingetretenen Priestermangels wiederholt mit Weltpriestern besetzt werden. Für die spätere Zeit sind die Nachrichten spärlich; kleine Reparaturen in Kirche und Pfarrhof wurden 1728 vorgenommen (Klosterneuburg, Stiftsarchiv, N. Rap. Nr. 3, F. 222). Durch die sehr umfassende Restaurierung der Kirche im Jahre 1896 wurde namentlich ihr Äußeres stark verändert; gleichzeitig wurde der Pfarrhof neu gebaut.

Beschreibung. Beschreibung: Dreischiffige, spätgotische Anlage, deren Äußeres durch das sehr hohe Dach und durch den mächtigen quadratischen, vielleicht auf eine romanische Anlage zurückgehenden, seitlichen Turm bestimmt wird (Fig. 587 u. 588). Das Innere durch den seitlich von der Mittelachse gestellten Chor und die freistehenden, barock verkleideten Pfeiler von phantastischer Wirkung (Fig. 589 u. 590). In einer Parkanlage etwas erhöht gelegen.

Äußeres. Äußeres: Gelbgrau verputzter Bruch- und Backsteinbau mit völlig erneutem geringen Sockel. Die gotisierenden Details der Kirche durchwegs modern.